

Vorwort

In ländlichen Regionen trifft das erste Rettungsmittel meistens erst nach zehn Minuten oder noch später ein. Andererseits sind oft schon nach fünf Minuten Maßnahmen der Ersten Hilfe erforderlich, um schwerwiegende Schäden oder sogar den Tod des Patienten abzuwenden. Durch den Einsatz von First Response-Einheiten (örtliche Erste-Hilfe-Teams) kann dieses Problem gelöst werden. In der Regel kommt dafür nur die Ortsfeuerwehr in Frage, weil gerade in Ortschaften, in denen eine organisierte Erste Hilfe notwendig ist, die Sanitätsorganisationen meistens nicht ausreichend präsent sind.

Als First Response-Einheit ist ein örtliches Erste-Hilfe-Team einzuordnen, das der Aufgabenstellung entsprechend organisiert ist, mit mindestens zwei Leuten zum Einsatz kommt, eine anerkannte Mindestausbildung und Mindestausrüstung besitzt, über ein mit Sondersignalanlage und BOS-Funk ausgerüstetes Einsatzfahrzeug verfügt sowie von der zuständigen Rettungsleitstelle alarmiert wird. Der gebräuchlichste Ausdruck im Sprachgebrauch der Praktiker im Rettungswesen dafür ist wohl »First Responder«. Allerdings gibt es in verschiedenen Regionen der Bundesrepublik auch andere Bezeichnungen (z. B. in Hessen »Voraushelfer«). Deshalb wurde für diese Schrift der neutrale Ausdruck »First Response-Einheiten« gewählt. Der so genannte »Helfer vor Ort« des DRK unterscheidet sich von einer First Response-Einheit insbesondere dadurch, dass er in der Regel einzeln zum Einsatz kommt und dafür meistens ein Privatfahrzeug nutzt.

Diese Publikation richtet sich an alle Feuerwehrangehörigen, die im First Response-Dienst tätig sind, im First Response-Dienst tätig werden sollen oder sich nur über diese Aufgabe informieren möchten. Außerdem richtet sich die Publikation an alle Führungskräfte im Rettungswesen, die sich einen Überblick zu dieser Thematik verschaffen möchten.

Die erste Auflage dieser Schrift erschien im Jahr 2004. Die Kapitel 1, 2 und 3 waren von Gerhard Nadler verfasst worden. Der Abschnitt 3.1 unter Mitarbeit von Martin Caspari (Feuerwehrarzt aus Buseck), der Abschnitt 3.2 unter Mitarbeit von Nikolaus Jocham (Notarzt aus München). Für die nun vorliegende zweite Auflage wurden die Kapitel 1 und 2 komplett überarbeitet. Das Kapitel 3 wurde von Thomas Klusak durchgesehen und aktualisiert. Das Kapitel 4 der ersten Auflage, das damals von Jochen Maaß verfasst worden war, wurde durch ein neues viertes Kapitel ersetzt.

Mit den Arbeiten an dieser zweiten Auflage wurde bereits im Frühjahr 2020 begonnen. Aber die Coronapandemie und deren Auswirkungen verzögerten sowohl die Fertigstellung des Manuskriptes als auch die Drucklegung des Buches. Auch konnten die Informationen, die für den Abschnitt 2.2 benötigt wurden, von den Ministerien aufgrund der pandemiebedingten hohen Arbeitsbelastung zum Teil erst im Herbst 2020 zur Verfügung gestellt werden. Vor allem war aber die Anfertigung der Bilder aufgrund von Kontaktbeschränkungen im Bereich der Feuerwehren lange Zeit nicht möglich.

In dieser Auflage, die 20 Seiten umfangreicher als die erste Auflage ist, wurde ausführlich auf die Entwicklungen im Bereich First Response in den letzten Jahren eingegangen. Zudem wurde nun zur zivilrechtlichen und zur strafrechtlichen

Haftung sowie zu den relevanten medizinrechtlichen Aspekten wesentlich detaillierter ausgeführt.

An dieser Stelle möchte ich Herrn Rechtsanwalt Christian Drschka (Friedberg/Hessen) für die kritische Durchsicht des Abschnitts 2.5 danken. Zudem möchte ich der Freiwilligen Feuerwehr Ottobrunn, vor allem deren Fotografen Klaus Fischer, für die Anfertigung der zahlreichen Fotos zu Kapitel 3 danken.

München, Oktober 2022

Prof. Dr. Gerhard Nadler